

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1866

131 (1.11.1866)

Der Landbote.

Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter Sinsheim und Eppingen und der Großherzogl. Amtsgerichte Sinsheim, Neckarbischofsheim und Eppingen.

N^o 131.

Donnerstag, den 1. November

1866.

Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate November und Dezember werden bei den großh. Postanstalten, für hiesige Stadt bei der Expedition d. Bl. angenommen.

[1151]

Die Conskription für das Jahr 1867 betr.

Nr. 8290. Nach einer Zuschrift des Großh. Rekrutierungsbezirks Mannheim vom 24. d. M. Nr. 394 wird die Aushebung für das Jahr 1867 im diesseitigen Conskriptionsbezirk am

Montag den 26. November l. S.

stattfinden.

Die Ortsverstände werden daher angewiesen, mit den Conskriptionspflichtigen der Altersklasse 1846 an diesem Tage Morgens präcis 8 Uhr im hiesigen Rathhause sich einzufinden.

Hiebei wird bemerkt, daß die Bürgermeister und die Pflichtigen, welche an diesem Tage nicht Punkt 8 Uhr Morgens dahier erscheinen und dadurch einen Aufenthalt des Geschäfts verursachen, die Ersteren eine Ordnungsstrafe, die Letzteren eine Geld- oder Gefängnißstrafe zu erwarten haben, was diesen noch besonders zu eröffnen ist.

Im Uebrigen bezieht man sich auf die diesseitige Verfügung vom 6. November 1854, Amtsblatt Nr. 91, Seite 360.

Den Pflichtigen ist noch weiter zu eröffnen, daß der Großh. Bezirksarzt Medizinalrath Diez in Bruchsal als Mitglied der Aushebungsbehörde von Großh. Ministerium des Innern ernannt ist.

Die in der oben angeführten diesseitigen Verfügung vom 6. November 1854 vorgeschriebene Eröffnungsbescheinigung ist alsbald anher einzusenden.

Eppingen, den 26. Oktober 1866.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

L a n g.

Weis.

[1161]

Die Festsetzung der Forstrevellthätigkeitstagsfahrten pro 1867 betr.

Nr. 7052. Zur Abhaltung der Forstrevellthätigkeiten im Jahre 1867 werden folgende Tage bestimmt:

Mittwoch den 30. Januar,

Mittwoch den 31. Juli,

Mittwoch den 27. März,

Mittwoch den 25. September,

Mittwoch den 29. Mai,

Mittwoch den 27. November,

jeweils Vormittags 10 Uhr.

Neckarbischofsheim, den 26. Oktober 1866.

Großherzoglich bad. Amtsgericht.

V o r n u n g.

[1159]

Das Vertilgen der Raupen und den Schutz nützlicher Vögel betreffend.

In der Zeit vom 1. November bis 1. Februar sind alle Obstbäume, Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen.

Die Säumnigen haben nebst Strafe bis zu 10 fl. zu gewärtigen, daß die ihnen obliegenden Arbeiten auf ihre Kosten durch Dritte zur Ausführung gebracht werden.

Das Einfangen, Tödten und Feilbieten der einheimischen Singvögel mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amseln und Staare, der Schwalben, Krähen und Spechte, desgleichen das Zerstoren ihrer Nester und Ausnahmen der Eier; endlich das Aufstellen von Vorrichtungen zum Einfangen dieser Vögel ist bei gleicher Strafe verboten.

Unter Bezug auf die Verordnung großherzoglichen Handelsministeriums vom 1. Oktbr. 1864 und Hinweisung auf § 143 des Polizeistrafgesetzes bringen wir dieses zur Kenntniß der hiesigen Einwohner und beziehungsweise der Besitzer von Grundstücken auf Sinsheimer Gemarkung.

Sinsheim, den 31. Oktober 1866.

Bürgermeisteramt.

H e i ß.

Lang.

[1143] Eppingen.

Bergebung von Bauarbeiten

Die genehmigten Bauunterhaltungsarbeiten an den Amtskassen-Gebäulichkeiten zu Eppingen sollen mittelst schriftlicher Angebote zur Ausführung übertragen werden; sie bestehen in:

	Voranschlag
Maurer-Arbeit	108 fl. 46 fr.
Steinhauer-Arbeit	29 fl. 58 fr.
Zimmerer-Arbeit	67 fl. 18 fr.
Schlosser-Arbeit	86 fl. 16 fr.
Blechner-Arbeit	100 fl. 24 fr.
Glaser-Arbeit	3 fl. 36 fr.
Schieferdecker-Arbeit	176 fl. 26 fr.
Länder-Arbeit	73 fl. 50 fr.

Die Voranschläge und Bedingungen sind bis zum 30. d. M. bei der unterzeichneten Stelle, und dann bei Großherzoglichem Bezirksamt Eppingen bis zum 6. l. M. zur Einsicht aufgelegt, und sind die Angebote daselbst während dieser Zeit einzureichen.

Bruchsal, den 24. Oktober 1866.

Großh. Bezirks-Bauinspektion:
B r e i s a c h e r.

[1140] Aus der

Aktienbannschule in Sinsheim

werden diesen Herbst gegen 1000 Stück **Apfel- und Birnbäume** von 12 fr. an bis zu fl. 1 per Stück in den besten Sorten abgegeben.

Bestellungen sind zu machen bei
Carl-Fischer.

Winterhandschuhe

in schönen Farben und sehr guten Stoffen für Herren, Damen und Kinder; ebenso

Glacéhandschuhe

in den modernsten Farben und von vorzüglicher Qualität bei

Ch. Kessler in Sinsheim.

Altes Welschkorn

ist zu haben, per Zentner zu 5 1/2 fl., bei **Anselm Dimmern** dahier. [1158]



[1126] Reines Reisp- und Salatöl, sowie gerollte Gerste empfiehlt **Carl Bech** in Sinsheim.

Nuzeige.

[1146] Waibstadt. Aus hiesiger alten Kirche werden verkauft: **1 Hoch-** und **2 Seitenaltäre**, eine **Orgel** von 29 Registern, eine sehr gute **Churmuhre**, eine **Kanzel**, ein **Causstein** und zwei **Beichtstühle**.

Waibstadt, den 24. Oktober 1866.

Bürgermeister **Wacker**.

Seeber.

Amerikanische Malzboubons,

welche als vorzügliches Auflösungsmittel bei Husten und Heiserkeit bereits allseitige Anerkennung gefunden, sind wieder frisch zu haben bei

[1124]

G. Kellner, Conditior in Sinsheim.

[1157]

Karl Stoll

in Sinsheim empfiehlt sein Lager fertiger

Wolwaaren,

bestehend in **Handschuhen, Mützen, Aragen, Muffen, Pulswärmern** &c.

Blechgeschirr für Auswanderer stets vorräthig bei

[1154] **Ch. Hoffmann** in Sinsheim.

[7] Anwalt **Dr. Thoma** von Heidelberg ist jeden **Mittwoch** in Sinsheim zu sprechen.

Wollenstrickgarn,

in runder kurzhaariger Wolle, zu bad. Gewicht eingetheilt, empfiehlt

Ernst Jac. Stuhmann in Sinsheim.

Ein vollständiges neues **Schmiedehandwerkzeug** ist zu haben bei

[1028] **J. L. Marr** in Waibstadt.



Für Augen-Kranke!

Das mit allerhöchster Concession beliebene als heilend und stärkend berühmte ächte

Dr. White's Augenwasser ist in Flacons à 36 fr. zu beziehen in Sinsheim durch **E. S. Stuhmann**.

Federn und Betten.

[1160] Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß bei ihm fortwährend neue Federn und Betten zu haben sind und können die Zahlungen in beliebigen Terminen geschehen.

Salomon Mayor in Ittlingen.

[1027] Große Auswahl in **Hüblerholz** billigt bei **J. L. Marr** in Waibstadt.

Erabenzucker

zum Verbessern des Obstmostes und zu gleichem Zwecke

Weingeist

empfiehlt **Ernst Jac. Stuhmann** in Sinsheim.

Zur Geschichte des Tages.

Sinsheim, 29. Okt. In der heutigen 68. Sitzung der 2. Kammer wurde der Gesetzentwurf über den Steuerzuschlag mit allen gegen eine Stimme verworfen.

— Die sächsische Regierung hat mit ihren langwierigen Verhandlungen nun doch so viel erreicht, daß sie künftig im norddeutschen Bunde zu Preußen nicht viel schlimmer stehen wird, als die andern Mitglieder desselben, die im letzten Kriege sich völlig auf Preußens Seite befanden. Nur in einer Beziehung hauptsächlich ist Sachsen in Folge einer Bestimmung des kürzlich abgeschlossenen Friedens schlimmer daran, als jene andern Staaten. Es wird durch Preußen vorerst dadurch unschädlich gemacht, daß sein Heer bis auf einzelne kleine Stämme von wenigen 1000 Mann völlig aufgelöst, und erst dann neugebildet wird, wenn die Verfassung des norddeutschen Bundes die Militäreinrichtung desselben festgesetzt haben wird. Die sächs. Regierung hat somit ein Interesse daran, die baldige Gründung eines nordd. Bundes und die Berufung eines Parlaments zu wünschen. Uebrigens hat, beiläufig gesagt, die ganze Parlamentsidee nur dann einen Sinn, wenn man beabsichtigt auch die süddeutschen Staaten hineinzuziehen. Es wäre doch wahrlich eine unnütze Kraftverschwendung für die meistens sehr kleinen norddeutschen Staaten, die nicht ganz einverleibt sind, ein besonderes Parlament zu gründen. Diese würden sich wohl zufrieden geben, für gemeinsame Angelegenheiten einige Plätze im preussischen Landtag eingeräumt zu erhalten. Daß man übrigens preussischer Seite diese letztere Idee nicht ergriff, daß man sich dazu verstand, in die Schwierigkeiten einzutreten, welche schon allein die Vorlage eines Wahlgesetzes in den ihre Macht und Kompetenz eifrig bewachenden preussischen Kammern hervorrufen muß, — wollen Manche dahin denken, daß der zu berufenden Versammlung doch eine größere Aufgabe zugebacht sei, und daß sich in ihr in längerer oder kürzerer Zeit alle deutschen Stämme zusammenfinden sollen. Eine dauernde Scheidewand soll allerdings die Mainlinie in Deutschland nicht bilden.

Darmstadt, 27. Okt. Die hiesigen Gastwirthe haben der Gemeindeverwaltung für Verpflegung von Militär, sowohl der Bundesstruppen als der preussischen Okkupationstruppen, Rechnungen im Betrag von beiläufig 11,700 fl. eingereicht.

München, 26. Okt. Der Durchzug der Truppen der sächsischen Armee aus Oesterreich in ihre Heimath durch Bayern wird nach der „Allgemeinen Stz.“ 11 Tage in Anspruch nehmen und täglich 7 Wagenzüge, so daß es im Ganzen 77 Züge sein werden. Der Bestimmung des Tags, an welchem diese Truppentransporte beginnen werden, kann man jeden Augenblick entgegensehen. — Die „Bayer. Stz.“ dementirt, daß der Rücktritt des Prinzen Karl von seinen Ehrgen und Stellen mit dem Ausgange des Zander'schen Preßprozesses in Verbindung stehe. Die Entschließung des Prinzen zu diesem Schritt datirt vielmehr schon vor länger als einem Monat.

Mainz, 27. Okt. Die Verhandlungen gegen die der Rebellion im Komplott beschuldigten Landwehrmänner des 32. preuss. Inf.-Regiments haben mit der Verurtheilung der Rädelshörer (8 an der Zahl) zu mehrjähriger Festungsstrafe und der übrigen Theilnehmer zum Weiterdienst bis Ende dieses Jahres ihren Abschluß gefunden. Man rechnet indessen auf spätere Begnadigung, bezw. Abkürzung des Weiterdienstes.

Mainz, 27. Okt. In der Bembel'schen Möbel- und Parquet-Fabrik ist kurz vor Mittag der Dampfkessel explodirt. Neben Zerstörungen an den nächsten Gebäulichkeiten ist der Verlust von zwei Menschenleben zu beklagen. Ebenso gab es einige erhebliche Verwundungen unter den dem Kesselhaus zunächst beschäftigten Arbeitern.

Wien, 29. Okt. Vorgestern Abend wurde in Prag ein Attentatsversuch auf den Kaiser dringend verdächtiges Individuum verhaftet. Dasselbe, ein Schneidergesell, wurde von dem englischen Kapitän Palmer in dem Moment bemerkt, in welchem es die rechte Hand mit einem scharf geladenen Pistol erhob, während der Kaiser, aus dem czechischen Theater heraustrittend, den Wagen bestieg. Kapitän Palmer bemächtigte sich sofort des Mannes, welcher den Gerichten überliefert wurde.

— Wie der „Tagesb. v. Böhmen“ wissen will, soll man

hohen Orts Willens sein, den Wiener Gemeinderath „wegen Kompetenz-Überschreitung“ aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen. Eine erneuerte Veranlassung dazu will man maßgebenden Orts in dem letzten Beschlusse des Gemeinderathes gegen die Ansiedelung der Jesuiten in Wien erblicken, und hält die Auflösung des Gemeinderathes für eine ausgemachte Sache, wenn nicht die dazwischenfallende Kaiserreise sie in Vergessenheit bringt oder ihr eine andere Wendung gibt.

Triest, 27. Okt. Nach Berichten aus Kalkutta vom 22. Sept. ist die Rebellion in Birma unterdrückt. Schiedli-Khan trifft großartige Vorbereitungen, um Cabul anzugreifen.

Paris, 27. Okt. Wie wir vernehmen, wird der kaiserl. Hof den 6. oder 7. Dezember nach Compiègne übersiedeln und dort einige Zeit verweilen.

— Ein Memorandum Napoleons an die römische Regierung soll es nothwendig erklären, daß in dem Augenblick, wo die französischen Truppen die Stadt Rom verlassen, dieselbe eine Garnison aufnehme. Man versichert zugleich, Frankreich, Oesterreich und Italien seien in dieser Sache vollkommen einig und drei von diesen Mächten zu ernennende Commissäre würden nach Rom kommen, um das Nöthige gemeinschaftlich zu ordnen.

St. Petersburg, 27. Okt. Aus Kreta vom 24. d. wird über Odeffa gemeldet: Mustapha Pascha hat mit 18,000 Mann Keramia genommen, ist aber, weiter in die Berge vordringend, nach viertägiger Schlacht von den Sphalioten zurückgeschlagen worden. Ungeachtet der Blokade werden ununterbrochen Freiwillige und Waffen auf der Insel ausgeschifft.

Konstantinopel, 27. Okt. Die wesentlichsten Punkte des zwischen der Pforte und dem jetzt hier anwesenden Fürsten von Rumänien getroffenen Arrangements sind: Prinz Karl zu Hohenzollern und dessen direkte Deszendenten werden für immer als Regenten Rumäniens anerkannt. Der Bestand der rumänischen Armee wird auf 30,000 Mann festgesetzt. Das Recht der Münzprägung wird bewilligt, aber die Stiftung eines rumänischen Ordens unterjocht. Mit den Grenznachbarmächten dürfen bloß administrative, aber keine politische Konvention abgeschlossen werden. Die Verträge von früher her sollen aufrecht erhalten bleiben. Fürst Karl empfing das ihm aufwartende hiesige diplomatische Korps.

Alexandria, 27. Okt. Hier eingetroffene offizielle Nachrichten melden, daß die türkisch-ägyptische Armee einen glänzenden Sieg über die Insurgenten auf Candia erfochten hat.

Corfu, 27. Okt. Bei Rodovist (Radowisch?) im Epirus schlugen 200 bewaffnete Christen die dortige türkische Besatzung. Die Christen im Epirus verweigern die Steuern. Nächst Valona (Melona) wurde ein Steuereinnahmer getödtet. Im ganzen Epirus ist die Aufregung groß und ein allgemeiner Aufruhr steht bevor. Die Attheer Blätter drängen die Regierung zu einer entschiedenen Politik. Die griechische Regierung soll die Errichtung zweier Lager an der türkischen Grenze beschloffen haben.

— In Taurus wüthet die Cholera.

Die eigene Kraft.

Vom Engländer Samuel Smiles wird unseren Lesern vielleicht durch die Zeitung das Buch „Self Help“ bekannt geworden sein, welches in England und Amerika eine sehr große Verbreitung gefunden haben soll, indem es den Verdiensten des Volkstrebens in Bezug auf individuelle Culturontwicklung des Einzelnen huldigt. „Alles durch sich selbst“ oder „Eigene Kraft Alles schafft“ heißt das Motto dieser Tendenz und der Verfasser stellt viele Beispiele für das Verdienst der eigenen Entwicklung auf.

Er findet mit Recht, daß es wohl einiges Nachdenken verdienend, auf welche auffallende Weise sich der Nationalkreis und die Volksbefähigung der vornehmsten Culturnationen Europa's und der Erde gegenseitig ergänzen. Wie weise sind die wesent-

lichsten Eigenschaften der Völkerverhältnisse gemischt, damit die eigene Kraft nicht einseitig in beschränkte Bahnen gelenkt werde, sondern sich in umfassender Mannigfaltigkeit geltend mache! Sicherlich kann jede der drei großen europäischen Nationen in jedem Fache menschlichen Wissens und Könnens namhafte Männer aufstellen, welche sich durch eigene Kraft zur Höhe, zur Unsterblichkeit emporarbeiten.

Eine verhältnißmäßig große Anzahl dieser Fürsten der eigenen Arbeit, wie Cobden diese Männer nennt, stammt aus den niedrigen, armen Volksklassen und lebte am Anfang ihrer Laufbahn in sehr untergeordneten Verhältnissen. Die Bauernhütte und die Handwerksstätte, der Kaufladen und der Abschreibetisch, die Barbierstube und der Bergwerkschacht, das Fischerboot und die Pfarrwohnung, die Bedientenstube und das Gasthaus, die Schaubühne, ja sogar das Bettler- und das Räuberhandwerk haben ihren Antheil an Männern der eigenen Kraft geliefert.

Der Verfasser geht nun zu Beispielen über und nennt eine längere Reihenfolge von Männern aus dem Volke, die etwas Namhaftes erreicht haben. Obgleich nun nicht alle dieser Wahl von unantastbarer Bedeutung und nicht immer Lichter ersten Ranges waren, so wird eine solche Aufzählung doch die Leser interessieren, denn es ist angenehm zu sehen, welche Ausdehnung eine solche Uebersicht erlangen kann.

Der ebenso menschliche als tapfere General Spork war bis in sein siebzehntes Jahr Ackerknecht. Länger noch diente der jetzt lebende berühmte Bildhauer Ahtormann aus dem Wünsterlande als Knecht bei einem Bauer. Marschall Massena und eine Reihe der großen Generale Napoleon I. stammten aus Bauernhütten. Unser Weltreisender Gerstäcker war, wie Cromwell, in seiner Jugend Landwirth (allerdings bezeichnet „Landwirth“ durchaus keinen Stand von merkwürdig tiefem Geistesniveau); der Weltumsegler Cook war der Sohn eines ländlichen Tagelöhners; Yarus, der liebliche, schottische Dichter, ebenfalls, während er selbst die Schafe hütete. Ein Schäferjunge war auch der italienische Maler Giotto. Unser edler Ernst Moritz Arndt ward als Sohn eines Landbauers geboren, der noch zu den Hörigen zählte, auf welchen noch ein Rest der frühern Leibeigenschaft ruhte. Karamsin, der berühmte Geschichtschreiber Rußlands, war der Sohn eines Leibeigenen. Isaac Newton, der Universalgelehrte und Nebenbuhler Leibnizens, war der Sohn eines Ackermannes. Palsch, der Sternkundige, mit welchem die größten Astronomen seiner Zeit Briefe wechselten, ein durch seine scharfe Beobachtungsgabe bemerkenswerther Forscher, war ein einfacher Bauer im Dorfe Sommerfeld bei Leipzig. Der erste Admiral der deutschen Flotte, welche dem Auctionshammer verfiel, Brommy, eigentlich Bromme, war der Sohn eines Kohlgärtners in Reudnitz bei Leipzig und arbeitete gleich andern Gärtnerjungen auf dem Acker. Berthold Seemann, der große Reisende und gelehrte Botaniker, hochangesehen von den gelehrten Gesellschaften Englands, arbeitete als Gärtnerlehrling im Verggarden zu Herrenhausen bei Hannover.

Unser Dichter Theodor Körner war ein Bergmann. Greifen wir noch in verschiedene Gewerke, um mit schnellem Blick wenigstens einige Männer der eigenen Kraft zu mustern, die aus denselben hervorgingen.

Hans Sachs, der witzige, vielseitige Meisterjänger, war ein Schuhmacher; ebenso der tief sinnige Jakob Böhme. Der berühmte Rechtsgelehrte Professor Dahlmann war der Sohn eines Schuhmachers, wie dies auch bei dem vielgenannten verdienstvollen englischen Missionär Carey der Fall war. Thomas Edwards in Banff, ein noch lebender berühmter Naturforscher, namentlich auf dem Felde der Crustaceen, arbeitete wacker als Schuhmacher und ist seinem Schiemel nicht untreu geworden, obgleich ihm zu Ehren eine neue Species nach seinem Namen benannt wurde.

Lampe (wir wollen dabin gestellt sein lassen, ob er zugleich ein Licht gewesen), der Schöpfer eines vielbesuchten Heilinstituts

in Goslar, war ursprünglich ein unbemittelter, von den Ärzten bis auf's Blut verfolgter Schuster.

General Derfflinger, der Sieger bei Fehrbellin, war selbst Schneider gewesen; der Maler Andrea del Sarto war der Sohn eines Schneiders. Der englische Admiral Hobson warf Nadel und Scheere weg und ward Matrose, als er bei der Insel Wight eine Kriegsflotte manövriren sah. Auch der Wiederhersteller des guten Geschmacks in der Malerei des 16. Jahrhunderts, Annibali Caracci, war nicht bloß der Sohn eines Schneiders, sondern selbst ein solcher.

Shakespeare war der Sohn eines Fleischers, wie der Minister Wolsey unter Heinrich dem VIII. von England. Daniel Defoe, der Verfasser des eigentlichen, durch alle Leserkreise der Welt gegangenen Robinson, erlernte bei seinem Vater das Fleischerhandwerk. Maurer war der berühmte Ben Jonson, welcher mit einem Buche in der Tasche auf dem Gerüst arbeitete und jegliche freie Minute für seine Ausbildung verwandte. Auch Michael Angelo Caravaggio, der Meister der italienischen naturalistischen Genremalerei, war ein Maurer und diente als einer der Handlanger, welche für die Frescomalerei des Cavaliere d'Argino den Kalk herbeitrugen. Benvenuto Cellini, der Bildhauer und kunstreiche Bildner in edlen Metallen, hatte einen Maurer zum Vater. Ebenso Cuningham, der englische Bildhauer und Schriftsteller.

Herschel der Ältere, der Stolz der englischen Astronomen (sogar wie der Astronomen überhaupt und auch Deutschlands), war ein untergeordneter Musiker aus Herrenhausen bei Hannover, welcher in einer Regimentsmusikbande in London Clarinette und Oboe blies. Der große Philosoph Spinoza war ein Glaschleifer; der Gründer des Hauses der Fugger in Augsburg ein armer Leineweber. Richard Arkwright, der Erfinder der Spinnmaschine, war, wie der englische Landschaftsmaler Turner, der Sohn eines Barbiers; Thomas Lawrence, der große Porträtmaler, der Sohn eines Gastwirths; der amerikanische General Sigel ist Kellner gewesen. Freiligrath und der Weltreisende Schomburgk waren Commis, und Adamus Karstens lernte in einem Weingeschäft.

Der kürzlich verstorbene Schirmer, einer der größten Landschaftsmaler der neuen deutschen Kunst, war zuerst ehrsammer Buchbindergefell und Quintin Messys von Antwerpen ist gar Schmiedegefell gewesen. Der jetzt lebende, sehr geschätzte scandinavische Landschaftsmaler Larjon arbeitete mehrere Jahre als Sattlergefell.

Franklin arbeitete sich vom Buchdrucker empor; Georg Washington, der erste Präsident der nordamerikanischen Republik, arbeitete gleich dem charakterstarken Abraham Lincoln längere Zeit als sehr unbemittelter Feldmesser.

Der Marschall Ney war Böttcherlehrling, König Murat Reitknecht, der holländische Admiral de Ruyter ein Fischerjunge, wie Garibaldi.

Der Bildhauer Dannecker, der Meister der Ariadne auf dem Panther, war der Sohn eines Dieners und so arm, daß ihm kein Papier für seine Zeichnungen gekauft werden konnte, weshalb er einen flachen Stein für diesen Zweck benutzte. (Hier ist gleich noch hinzuzufügen, daß der Vater des großherzoglichen Thorwaldsen, dieses modernen Phidias und Praxiteles in einer Person, ein Schiffszimmermann und Rietschels Papa ein Beutler war, dessen Armuth etwas Rührendes hatte.) Gutzkow ist der Sohn eines königl. preuß. Stallbedienten. Molière war Schauspieler; Cervantes, der Dichter des Don Quixote, Soldat. Der berühmteste Autodidact, dessen Namen die Geschichte aufbewahrt, Dumenil, Mathematiker, Astronom, hütete zwei einsiedlerischen Mönchen die Küche und blieb in dieser Stellung, bis er in Paris einen Wirkungskreis erhielt.

Welche Masse von Armuth, von Entbehrungen, von Mühen aller Art — welche Masse von eigener Kraft, durch eignen guten Willen zum hohen Ziele gelenkt, tritt fast überwältigend, in dem Jugendleben aus der späteren Thätigkeit der obigen, schnell vorgeführten Männer, der That entgegen! Bei den genannten Persönlichkeiten sind noch solche ausgeschlossen, welche sich als Geschäftsmänner, finanzieller Art von unten herauf gearbeitet.

Mannheim, 29. Okt. (Mannheimer Börse.) Weizen gefragt und etwas höher bezahlt; Roggen fest; Gerste angenehm und namentlich in schöner Waare sehr gesucht. Hafer unverändert. Mehl folgte der festen Stimmung im Getreide-Geschäft und fand belangreiche Umsätze für den hiesigen Consum und nach auswärtigen Plätzen. Rüböl und Leinöl ziemlich fest und etwas höher. Reys fest. Petroleum niedriger offerirt. — Weizen, hiesiger, fl. 15. 45 G., fl. 15. 50 P., fränkischer, fl. 15. 20 G., fl. 15. 30 P., ungarischer, fl. 15. G., fl. 15. 15 P., Roggen, effektiv fl. 10. 50. bis 11 P., Gerste, effektiv, hiesiger Gegend, neue, fl. 11. 30 G., fl. 11. 45 P., württembergische, fl. 11. 15 G., fl. 11. 30 bis 40 P., Hafer, effektiv, fl. 4. 15 G., fl. 4. 30 P., Kernen, fl. 15. 15 P., Bohnen fl. 13. bis fl. 14. P., Linjen fl. 15. bis fl. 25 P., Erbsen fl. 12. 30 bis 13 P., Aleejaamen, deutscher, Prima, fl. 31 G., fl. 32 bis 33 P., Secunda fl. 30. P., Luzerner, fl. 26 bis fl. 27 P., Esparsette fl. 7 P., Leinöl, eff., Luzerner, fl. 26. P., saßweise, fl. 26. 15 P., Rüböl, effektiv, Inland, saßweise, fl. 26. G., fl. 26. 30 P., in Parthieen fl. 26. P., auf Lieferung pr. November, fl. 26. 30 P., Weizenmehl, Nr. 0, fl. 12. 45 P., Nr. 1, fl. 11. 15 G., fl. 12 15 P., Nr. 2, fl. 10. 30 P., Roggenmehl Nr. 0 und 1, Stettiner fl. 8. 30 G., fl. 8. 45 P., Branntwein, effektiv, transit, fl. 21. 30 G. fl. 21. P., Sprit, transit, fein, fl. 46 bis 47 P., Petroleum, fl. 17. 15 P.

Auflösung der Charade in Nr. 129:
B u c h s t a b.

Großherzoglich Badische Eisenbahn.

Fahrtenplan vom 1. November 1866.

Abgang von Meckesheim nach Heidelberg:

6 Uhr 10 Min.	Morgens, Personenzug.
11 " 12 "	Vormittags, beschleunigter Zug.
3 " 25 "	Nachmittags, Pers.-Z.
6 " 43 "	Abends, beschl. Z.
10 " 45 "	Nachts, beschl. Z.
3 " 54 "	Nachmittags, Güterzug.

Abgang von Heidelberg (Karlsthor) nach Meckesheim:

4 Uhr 7 Min.	Morgens, beschl. Z.
9 " 17 "	Vormittags, beschl. Z.
1 " 7 "	Mittags, beschl. Z.
3 " 9 "	Nachmittags, Pers.-Z.
7 " 8 "	Abends, Pers.-Z.
4 " 25 "	Nachmittags, Güterzug.

Theater in Sinsheim

Freitag den 2. November:

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Benefiz des Schauspielers Heinrich Weiß und der Schauspielerin Olga Schimitsi.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten nach B. Auerbachs Dorfgeschichte "Die Frau Professorin" frei für die Bühne bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Zu zahlreichem Besuch laden hochachtungsvoll ein

Die Obigen.